

Das lebendige Heimatbuch

Zum Tod von Anneliese Wirsching – Im 103. Lebensjahr sagte sie leise „Servus“

Dießen – Sie hebt das Sektglas und prostet ihren Gästen zu. Die Unterhaltung ist heiter und die Zuger Kirschtorte „gut getränkt“, mit klarer Stimme erzählt sie aus dem Leben am See und von Menschen der Marktgemeinde. Nebenbei rückt sie ein paar historische Fehlgrieffe ins richtige Licht. Als dann noch aus der großen Präsentenschachtel des Bayerischen Ministerpräsidenten statt des erwarteten Bayerischen Wappens in Zinn ein weißes Tischtuch mit dem eingestickten bayerischen Löwen an den vier Ecken herauskommt, lacht sie und meint, das könne man ja auch ganz gut brauchen. Das war am 20. Dezember 2017, als Anneliese Wirsching ihren 102. Geburtstag gefeiert hat. Nach dem Jahreswechsel zog sich Dießens älteste Bürgerin zurück und ist im 103. Lebensjahr jeden Tag ein bisschen leiser geworden. Langsam verabschiedete sie sich aus diesem Erdendasein: Am 18. März hat Anneliese Wirsching in ihrem Haus in der Fischerei die Augen geschlossen.

Anneliese Wirsching war ein Phänomen – das vergangene Jahrhundert merkte man ihr nicht an, hielt ein Laudator zu ihrem Hundersten fest. So hat uns mit Anneliese Wirsching auch ein „wandelndes Heimatbuch“ (wie sie in der Presse einst genannt wurde) verlassen – eine starke, selbstbestimmte Frau, die den größten Teil ihres Lebens in Dießen verbrachte. Ihre Leidenschaften teilte sie zwischen dem Kunst- und Kulturschaffen – sowohl privat als auch in Vertretung der Arbeitsgemeinschaft Diessener Kunst, ADK – und der Humanitas (nichts Menschliches ist mir fremd) als jahrzehntelange Aktivistin im Bayerischen Roten Kreuz. Ihre dritte Profession stand im Rot-Kreuz-Ausweis vom 11.11.1936: Ehefrau.

Vom Gondos-Haus in die Fischerei

Geboren in Köln, ist sie als Anneliese Gondos mit den Eltern nach München gezogen, um sich bald darauf in Dießen niederzulassen, im sogenannten Gondos-Haus zwischen Bannzeile und Buzallee. Einige Jahre pendelte sie noch nach München, um die Schu-



Anneliese Wirsching war ein Phänomen – das vergangene Jahrhundert merkte man ihr nicht an, Foto: Thomas Wirsching

le abzuschließen und dann in der Lehrlingsklasse einer Frauenarbeitschule die Schneiderei zu lernen. Als junge Frau heiratete sie Sebastian Wirsching, der Holzintarsien fertigte und auch als Fassadenmaler tätig war (unter anderem Lüftlmalerei am Unterbräu, am Wirsching-Haus in der Fischerei und am Bahnhof Dießen).

55 Jahre beim Roten Kreuz

Bald fiel Anneliese Wirsching den engagierten Roten Kreuz-Frauen auf. Vor allem Frauen aus Dießener Keramiker-Familien lag es am Herzen, die junge Anneliese für das Rettungswesen zu gewinnen, wie auch Anni Fehr, die Frau von Keramiker Max Fehr und die Keramikerinnen Ulla Kloldt und Jutta Seelos-Rottka.

Am 11. November 1936 ist Anneliese Wirsching dann auch Mitglied beim Roten Kreuz geworden. Neben ihrer Ausbildung zur Schwestern-Helferin hat sie sich ihre „offizielle Uniform“

selber genäht und ist künftig in weißblau-gestreift zum Dienst gekommen und mit einem ebenfalls selbstgenähten Häubchen. Dann ging es Schlag auf Schlag: Sie gehörte zur Frauenbereitschaft, die in Dießen übrigens schon vor den männlichen Rot-Kreuz-Helfern Hilfeleistungen erfüllte. 1955 wurde sie Bereitschaftsführerin in Dießen. 1965 gab es einen Sprung in der Karriere: Sie stieg zur Kreisbereitschaftsführerin auf und gehörte von Stund' an zur Vorstandschaft im Bayerischen Roten Kreuz Landsberg. Als sie 1991 – nach 55 Jahren – den Aktivdienst quittierte, besaß sie eine Schatulle voller Orden, Ehrenzeichen und Urkunden.

ADK – Die zweite Heimat

Auch das Kunsthandwerk in Dießen hat sich stets zu den runden Geburtstagen vor der Grande Dame der ADK verneigt. Über 40 Jahre lang hatte sie als „Hüterin der Schätze“ den Pavillon am See geleitet, die Geschäfte geführt und

die tägliche Ausstellung mit stilsicherer Hand geordnet, gestaltet, dekoriert sowie die Kunden und Besucher aus aller Welt mit dem Schönen aus Dießen vertraut gemacht. Sie war die Klammer, die die Gemeinschaft zusammengehalten und auch den Generationenwechsel geschafft hat.

Zur Erinnerung sei festgehalten, dass sie in den 1950er Jahren die Nachfolge von Hilde Dellinger im Verkaufsraum am Seeufer angetreten ist, um von nun an den Verkauf von Dießener Kunsthandwerk und Kunst in der ständigen Ausstellung zu leiten. Sie kannte all die bekannten Diessener Maler, Keramiker, Goldschmiede, Holzbildhauer, Textilgestalter, Fotografen, die Zinnwerkstätten und alle, die für kürzere oder längere Zeit Mitglied in der ADK waren, oder es heute noch sind.

In diesem Sinne hat sich ADK-Vorsitzender Wolfgang Lösche vor Anneliese Wirsching immer wieder verneigt: „Anneliese Wirsching hat das Dießener Kunsthandwerk durch schwierige aber auch äußerst erfolgreiche Zeiten begleitet.“

Von 1969 bis 1987 war sie neben ihrer Tätigkeit im Pavillon am See zusätzlich auch in der Münchner Galerie Handwerk tätig und für den Verkauf und die Vermittlung internationalen Kunsthandwerks verantwortlich. Als sie diese Tätigkeit schließlich beendete, widmete sie sich wieder ganz dem Pavillon am See, der in gewisser Hinsicht eine zweite Heimat für sie war.“

Nachdem sich am gestrigen Donnerstagmittag Familie, Freunde und langjährige Wegbegleiter zum Abschied auf dem Friedhof St. Johann getroffen haben, schloss sich der Kreis des Dießener Kunstschaffens zum letzten Mal um eine große Persönlichkeit genau an jenem Ort, wo vor und nach dem Zweiten Weltkrieg legendäre Künstlerfeste, deren Jahresessen und Veranstaltungen über Jahrzehnte stattgefunden haben: Im Café Vogel an der Johannisstraße. Dann, liebe Anneliese, gab es Dir zu Ehren Zuger Kirschtorte, gut getränkt. *Beate Bentele*



Was man so sieht und hört..

Termine Trachtenverein:
Am Freitag, 23. März, um 20 Uhr
Jahreshauptversammlung im Vereinsheim, am Samstag, 24. März, um 10 Uhr Jugendtanzprobe, ebenfalls im Vereinsheim.

Vhs-Kurse ab April

Auch „Internet für Senioren“

Dießen – Die Vhs-Dießen weist auf folgende Kurse hin, die demächst beginnen: Ab 5. April „Slings in Rhythm“. Ab Montag, 9 April „Morgenmeditation am See“. An diesem Tag fängt auch Teil 1 des „Schüssler-Salze-Kurs“ an. Der „Schüssler-Salze-Kurs“ Teil 1 für Fortgeschrittene dann ab Mittwoch, 11. April. Für Frauen gibt es ab Dienstag, 10. April den Kurs „Outdoor Power“. Neu ist „Mit Yoga durch die Schwangerschaft“, ab Dienstag, 10. April. „Luc Jong – Tibetisches Heilyoga“ wird für Freitag, 13. April angeboten. Für die ältere Generation „PC-Kurs für Senioren – Internet“ ab Mittwoch, 11. April. „Excel 2010 – Grundlagen I“ ab Mittwoch, 18. März. Basiskurs für PowerPoint 2007/2010 Montag, 16. April. *pm*

Tagesskifahrt für Kinder und Jugend

Dießen – Der Alpenverein Sektion Ammersee veranstaltet Sonntag, 25. März eine Tagesskifahrt für Kinder und Jugendliche. Die Teilnehmer sollten sich selbstständig in einem Skigebiet bewegen können. Abfahrt 7:00 Uhr, Viktualienmarkt Dießen, von-Eichendorff-Str. Es fallen nur die Kosten für den Skipass an. Die Buskosten übernimmt der Alpenverein. Skihelm ist Pflicht, Rückenprotektor wird empfohlen. Bitte auch an Ausweis und Handy denken. Anmeldung und weitere Infos unter 0163 7383752, www.dav-ammersee.de/programm/jugendskifahrten/. *pm*

„Kleine Chance“ für den Radweg

Fortsetzung von Seite 1

Was Grünbauer als „kleine Chance“ bezeichnet, bedeutet aber auch, so der Wunsch des staatlichen Bauamts, dass Vorschläge der Öffentlichkeit in die Planungen einfließen würden: „Es hat sich gezeigt, dass sich diese als qualitativ sehr gut herausstellten.“

In diesem sehr frühen Vorplanungsstadium soll der Planungskreis zunächst aber „sehr eng“ gehalten werden, Herr des Verfahrens bleibe das staatliche Bauamt.

Gleichwohl sieht der Pähler Bürgermeister inzwischen eine ganz neue Ausgangssituation, die dem Projekt durchaus förderlich sein könnte. „Der politische Wille zu mehr Förderung des Radverkehrs wurde klar geäußert.“ Der Klimaschutz spiele heute eine neue Rolle, anders als im Jahr 2008, als das Verfahren zum ersten Mal eingestellt wurde. Auch sei klar, dass in Zeiten der Elektromobilität („E-Bikes“) die Zahlen der Radfahrer sprunghaft zunehmen werden.

Zu Ausstattung und Dimensionen eines möglichen Radwegs konnten die drei Bürgermeister in diesem frühen Stadium noch nichts Konkretes mitteilen, ebenso wenig über einen möglichen Zeitplan. Werner Grünbauer: „Es liegt aber allen beteiligten Parteien am Herzen, dass ein Radweg entsteht, mit dem sehr sensibel umgegangen wird.“ Keiner wolle eine Radler-Autobahn.

Als Nächstes steht ein Koordinationsgespräch unter anderem mit den Vertretern der Radl-Demos und dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) an.

Auch der Naturschutz soll frühzeitig in den weiteren Prozess mit einbezogen werden, wie Peter Fastl bei dem Pressegespräch sagte. *Dieter Schöndorfer*

Seeanlagen: Noch eine Saison im Container

Der Bau- und Umweltausschuss gab grünes Licht für die Planung vom Büro Kiefer aus Radolfzell

Dießen – Jetzt ist das Landratsamt an der Reihe. Wenn dort der vorgestern genehmigte Bauantrag der Marktgemeinde Dießen geprüft wurde, dann steht dem Baubeginn des neuen Kiosks in den Seeanlagen nichts mehr im Wege. Der Bau- und Umweltausschuss jedenfalls gab einstimmig grünes Licht für den bereits ausgewählten Wettbewerbentwurf des Büros Kiefer aus Radolfzell.

„Was lange währt, wird hoffentlich bald gut“, merkte Peter Fastl, Zweiter Bürgermeister und Sitzungsleiter, an. Darin liegt inzwischen vor allem die Hoffnung, dass der Bauantrag der Marktgemeinde beim Landratsamt einerseits positiv, zum anderen zügig beschieden wird. Allerdings seien laut Fastl bereits zahlreiche Vorgespräche geführt worden, sodass der Baubeginn Mitte August erfolgen könnte.

Zunächst ging es aber im Bau- und Umweltausschuss auch darum, dem eingereichten Antrag zwei Befreiungen vom Bebauungsplan zu gewähren. So reicht der geplante Kiosk mit seinem Baufenster relativ nah an den benachbarten und unter Denkmalschutz stehenden ADK-Pavillon heran. Aus Rücksicht auf dieses Baudenkmal soll der Neubau nun möglichst weit in südliche Richtung verschoben werden, wobei er dadurch die Baugrenzen etwas überschreiten wird.

Dazu kommt noch, dass der neue Kiosk eine vom Bebauungsplan abweichende Dachform und auch Dachneigung aufweist, was ihn laut Bauamtsleiterin Johanna Schäffert vom benachbarten Baudenkmal durchaus unterscheidet. Gleichzeitig erinnerte sie daran, dass der im Herbst 2014 bei ei-



Der 2. Preis beim Wettbewerb um den Kiosk in den Seeanlagen hat das Rennen gemacht. So sieht der Kiosk vom See aus. *Grafik: Thorsten Kiefer*

nem Brand zerstörte Vorgänger-Kiosk von seiner Dachform und Größe ebenfalls nicht den Festsetzungen im Bebauungsplan entsprochen hatte.

Diese Abweichungen wurden hinsichtlich der Alleinstellung des neuen Kiosks mit WC-Anlage und der Nutzung für die Allgemeinheit von den Ausschussmitgliedern sowie der Verwaltung als städtebaulich vertretbar angesehen.

Auch die Bürgerinitiative, die durch einen Bürgerentscheid den Architektenwettbewerb mit immerhin 160 Teilneh-

merbüros durchsetzte, zeigte sich von den Entwürfen des Radolfzeller Büros angetan.

Während die Fachjury damals den Entwurf als zu avantgardistisch angesehen hatte, erklärte BI-Mitglied Matthias Krapf, der in der Wettbewerbsjury saß: „Wir müssen nicht leise sein.“ Der Entwurf des Kiefer-Büros werde bei Besuchern und Touristen „stärker hängen bleiben“.

So wird der neue Kiosk eine geschlossene Fassade aus perforiertem Cortenstahl bekommen. Die Löcher sind dabei

so gestanz, dass von dem Kiosk durch dahinter installierte Lichtquellen ein sanftes Leuchten ausgeht. Corten ist ein rostender Stahl, der geplant eine Korrosionsoberfläche bekommt. Das Zeug zu einer kleinen Attraktion hat sicherlich auch die Dachform des Kiosks, wird sie doch durch eine Kombination aus einem Kehl- und Walmdach gebildet.

Der überdachte offene Bereich kann durch zwei verschiebbare Elemente außerhalb der Betriebszeiten geschlossen werden. Das ist insofern wichtig, als der Kiosk nur in der Zeit zwischen April und August/September bewirtschaftet wird. Die WC-Anlagen werden auch nur während dieser Zeit öffentlich zugänglich sein.

In diesem Jahr wird also noch einmal das Kiosk-Provisorium (Container) ab Ostersonntag die Saison bestreiten. Bis Mitte August läuft laut Fastl vorerst noch der Pachtvertrag mit der bisherigen Betreiberin. Ob dann sofort oder erst nach dem Ende der Sommerferien mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann, müsse noch besprochen werden. Sobald vom Landratsamt und vom Denkmalschutz das Einverständnis für den Neubau erteilt wird, beginnen die Ausschreibungen für die Gewerke.

Parallel zur Bauphase wird auch der oder die Kioskbetreiber gesucht. „Bewerben kann sich dabei jeder, auch die bisherige Pächterin“, beschreibt Fastl die öffentliche Suche. Aus den Bewerbern werde dann eine engere Auswahl gebildet, die sich und ihr Konzept schließlich im Gemeinderat vorstellen. Der neue Kiosk, so lautet der Plan, soll im März des kommenden Jahres fertiggestellt sein. *Dieter Schöndorfer*